

fürstlichen Personen. Die Beamten sind für allen aus Unrichtigkeiten entstehenden Schaden verantwortlich. Der Verleger zahlt also im Durchschnitt für die Redaction dieser Artikel zwanzig Thaler, und liegt es auf der Hand, daß er allein für eine so geringe Summe einen so guten Text nicht beschaffen könnte. Das ist die gute Frucht der Vereinigung, die hier freilich vom Staate erzwungen wird.

Daß die einzelnen Verleger in Wirklichkeit sehr verschieden zu obigen 2000 Thalern beitragen, thut nichts zur Sache; zum Schluß bezahlt doch eigentlich das Publicum den Stempel. Das Verhältniß ist freilich sehr verschieden; es lassen stempeln:

Brand	1,280
Decker in Posen	6,900
Hartung	13,250
Struvs	13,300
Afchendorff	16,500
Meyner	24,900
Diakonissen-Anstalt	49,400
Trewendt & Granier	52,540
Trowitsch & Sohn in Berlin	157,479

Das Heer der 50,000 Freunde der Diakonissen-Anstalt giebt viel zu denken im Hinblick auf die Schlußzahl von 160,000 Exempl. Mit dieser stehen die Herren Trowitsch & Sohn als die Ersten da und haben deshalb mit Recht ihr kürzlich neu eingerichtetes Geschäftshaus „Kalendar-Comptoir“ signirt.

Aus Berlin.

Von dem Obertribunal ist soeben eine für die Autorenrechte wichtige Entscheidung publicirt worden. Es war bisher ziemlich allgemein die Ansicht getheilt worden, daß der Verleger an seinen eigenen Verlagsartikeln einen Nachdruck nicht begehen könne, daß es ihm also gestattet sei, ohne und selbst gegen den Willen des Autors eine Schrift von neuem abdrucken zu lassen und zu verkaufen. In einem speciellen Falle dieser Art war der Verleger denn auch in der That in zwei Instanzen von der Anschulldigung des strafbaren Nachdrucks freigesprochen worden. Der Ober-Staatsanwalt legte gegen diese Entscheidung, weil durch sie das Gesetz vom 11. Juni 1837 und der Bundesbeschluß vom 9. November 1837 verletzt worden sei, die Wichtigkeitsbeschwerde ein. Diese Gesetze stellen das Autorrecht, das geistige Eigenthum des Verfassers, als die Hauptsache hin, und nur aus dieser oder einer rechtmäßig aus ihr abgeleiteten Quelle könne die Befugniß einer mechanischen Vervielfältigung des Geistesproducts hervorgehen. Dieser Ausführung des Oberstaatsanwalts hat sich das Obertribunal angeschlossen, indem es aus den angeführten Gesetzen den Rechtsgrundsatz folgert, daß jede Vervielfältigung einer bereits herausgegebenen Schrift, welche ohne Genehmigung des Autors oder des von ihm dazu Berechtigten geschieht, für Nachdruck erklärt. (E. B.)

Herrn „Spondäns,“

dem geehrten Einsender des Aufsatzes „Zur Geschäftserleichterung“ in Nr. 125 d. Bl., die freundliche Notiz, daß die „Fiorelli Monumenta“ betreffende Anzeige ein wörtlicher Abdruck des von mir in umfassender Weise versandten Prospectus über dieses Werk ist, auf den ich auch bereits in meiner ersten kürzeren Anzeige (in Nr. 82) hinwies. Das Inserat wollte, solchergestalt im Börsenblatte, auch bei den Herren Collegen einiges Interesse für das Werk erwecken.

Albert Detken in Neapel.

Miscellen.

Von bedeutenderen Werken, deren baldiges Erscheinen bevorsteht, können wir erwähnen: „Das Leben des Generals Friedrich

von Gagern“ in 3 Bänden, das von dem Bruder, Heinrich von Gagern, am Leitfaden eigener Aufzeichnungen Friedrich's von Gagern erzählt wird. Aus seiner Darstellung im Verhältnisse zu seiner Familie, zum Theil aus dem Briefwechsel mit den Eltern und Geschwistern, ergeben sich noch andere Lebensbilder, namentlich eine Bervollständigung des Lebens und Wirkens des Vaters, Hans Christoph Ernst von Gagern, in sehr wesentlichen Beziehungen. Außer dem Lebensbilde von der Besten Einem, liefert das Werk aber noch neue, höchst interessante Beiträge zur Zeitgeschichte. — „Dante.“ Studien von Friedrich Christoph Schloffer.

Aus England sind unter der Presse befindlich angezeigt: Dr. Barth's „Travels in Africa“; — Macaulay's „History of England.“ Vol. 3. u. 4. Welch ein Liebling des englischen Volkes Macaulay ist, beweisen genügend die Subscriptionen auf diese neuen Bände, welche das Athenäum auf 20,000 Exemplare schätzen zu dürfen glaubt, die erste Ausgabe wird aus 25,000 bestehen. Prescott's „History of the Reign of Philip II. of Spain.“ 2 vols. with illustrations; der bekannte Verfasser von „The Reign of Ferdinand and Isabella“; — Charles Dickens, „Little Dorrit,“ with illustrations, wird in 20 monatlichen Lieferungen erscheinen; — und „The political Life of Sir Robert Peel“ by Thomas Doubleday.

Von Tennyson's „Maud“ sind schon über 8000 Exemplare verkauft worden.

Die Regierung des New-Yorker Staates hat von der großen Ausgabe in Quarto von Webster's „English Dictionary“ jeder öffentlichen Schule des Staates ein Exemplar, im Ganzen 10,000 Exemplare zum Geschenk gemacht. Der Staat Massachusetts ist diesem Beispiele mit 3000, und Wisconsin mit 3000 Exemplaren gefolgt.

Bei Gelegenheit eines Buchhändler-Banketts im Krystall-Palast zu New-York, in den letzten Tagen vom September, gab Putnam sehr interessante statistische Notizen über den Aufschwung des Verlags der Union. Während in den 12 Jahren von 1830—42 1115 Werke, unter denen 623 originale, in den Ver. Staaten gedruckt seien, wären im Jahre 1853 allein 733 neue Werke hier selbst erschienen, wovon 420 originale, was einen Zuwachs von 800 Procent in 20 Jahren ergebe. Da die Bevölkerung in derselben Zeit nur um 80 Procent gewachsen, so folge daraus eine zehnmal so rasche Entwicklung der Literatur und des Buchhandels im Vergleich zu der Population. Dieses Resultat aber werde noch erstaunlicher, wenn die Stärke der früheren Auflagen mit den jetzigen verglichen werde. Vor 20 Jahren seien Auflagen von 10,000 Exemplaren was Seltenes gewesen, während diese jetzt zu den alltäglichen gehörten, viele aber 30,000, 70,000, einige sogar auf 150,000 und 300,000 Exemplare sich beliefen. Die Gesamtzahl der Bände betrage in neuester Zeit jährlich an 20 Millionen, von denen aus dem gigantischen Etablissement der Gebrüder Harper mehr als eine Million per Jahr hervorgehe; das Haus Lippincot in Philadelphia versende täglich gegen 40 Kisten voll Bücher. Hiezu solle man noch den Berg von Lesestoff nehmen, den jährlich 200 periodische Schriften und 2000 Zeitungen lieferten, und man müsse gestehen, daß die kühnste Einbildungskraft sich einen so riesenhaften Aufschwung vor 20 Jahren nicht habe träumen lassen.

Die berühmte Bibliothek Albani in Rom wird zu Folge eines Beschlusses der Erben des erloschenen Hauses Albani unter dem Hammer verkauft werden.

Die erste russische Uebersetzung von Schiller's Werken hat soeben in Moskau die Presse verlassen.